



In Klangfarben Baden

best practice Liquid Sound

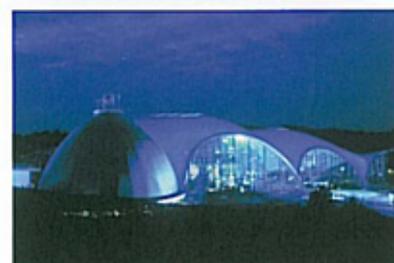
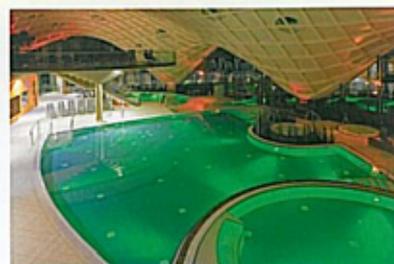
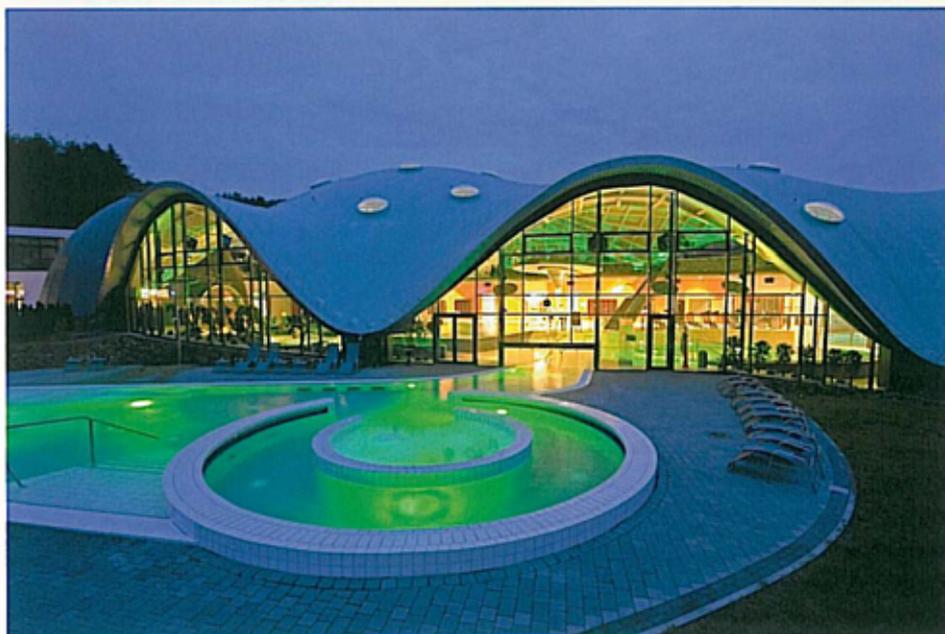
Freitagabend, Arbeitsalltag für den Kulturdirektor der Toskana Therme: Im Conference Center warten 30 Gäste auf die Einführung zur Sonderveranstaltung „Klassik unter Wasser“: Was das Hören unter Wasser vom Hören in der Luft physikalisch, physiologisch und psychologisch unterscheidet, welche Verhaltensregeln im „mit Wasser gefüllten Konzertsaal“ gelten und warum Johann Sebastian Bach wahrscheinlich, wenn auch unbewiesen, davon geträumt hat, sein e-moll Andante aus dem 4. Brandenburgischen Konzert einmal mit den Ohren im Thermalsolebad zu goutieren. Nach einer Stunde Klassik und Gesängen der Buckelwale als Zugabe ist die Wassermusik beendet, die Konzertgäste verlassen den „Liquid Sound Tempel“, sie wirken leichter, sanfter als beim Eintre-

ten, und einige scheinen auch die Ansage beherzigt zu haben, dass bei Klassik unter Wasser Einschlafen nicht gegen das Konzept spricht.

Anfang November, Liquid Sound Festival, drei Stunden nach Mitternacht: Halbträumend, halb tanzend schweben Menschen im körperwarmen Wasser, gelegentlich treffen milde Farblichtspiele auf nasse Haut und festliche Badekleidung, während auf dem riesigen Projektionsglobus abstrakt-organische Videobilder zu sehen sind, von kundigen Videokünstlern gemixt. Gelegentlich werden Konzertbeiträge der anderen am Liquid Sound Festival angeschlossenen Thermen übertragen, live übers Internet in Bild und Ton. Seit der Bus mit Studenten der Bauhaus-Uni Wei-

mar mitten in der Nacht eingetroffen ist, hat sich das Becken merklich gefüllt. Zeit ist eine Illusion beim Rund-um-die-Uhr-Wasser-Multimedien-Festival. Das gilt auch für die Gäste aus dem Hotel an der Therme, die ihre Betten an diesem Wochenende kaum nutzen und dennoch von tiefer, glücklicher Erholung sprechen. Auf der Bühne über dem großen Becken improvisieren leicht bekleidete Musiker mit akustischen und elektronischen Instrumenten. Ihre Klänge orientieren sich am Rhythmus des Wassers, am Publikum, das auf dem Wasser treibt und lassen sich von ihrer künstlerischen Improvisationsgabe leiten. Wie das im Trockenen klingen würde, spielt keine Rolle – es gilt die Ästhetik des Wassers, das hier keine Metapher ist, sondern reales Medium für die Verbreitung von Resonanzen, die den menschlichen Körper durchströmen und an seine eigene Wasserhaltigkeit erinnern.

In Spa- und Wellness-Einrichtungen sind Licht, Klang und Projektionen keine Seltenheit mehr. Oft jedoch fehlt der technischen Ausstattung ein erkennbarer künstlerischer



Inhalt. Ein Kinobesitzer mag stolz auf seine teuren, neuen Projektoren sein, aber das Publikum schaut nicht nach hinten, wo die Technik steht, sondern nach vorne, wo der Film spielt. Auch im Thermalbad sollte dieses Prinzip beherzigt werden, doch es erfordert eine klare konzeptionelle Weichenstellung. Die Umorientierung zur Kulturinstitution muss in den betrieblichen Abläufen gut durchdacht und nach außen professionell kommuniziert werden - halbherzige Schritte können beim Publikum nie mehr als halbherzige Reaktionen auslösen. Übrigens findet das nächste Liquid Sound Festival in der Toskana Therme Bad Sulza am 6./7. November 2010 unter dem Titel „Fließende Sinne“ statt. Im Vorjahr lautete das Motto „Bauhaus unter Wasser“, das Liquid Sound Festival war Teil des offiziellen Programms zum 90jährigen Jubiläum der Gründung des Bauhaus in Weimar und wurde in dieser Verbindung auch beworben. Und wenn im Jahre 2011 der 200. Geburtstag des auch in Weimar sehr aktiven Komponisten Franz Liszt gefeiert wird, können sich die Kulturbadgäste in Bad Sulza auf das Vollmondkonzert „Liszt unter Wasser“ am 18. Februar 2011 freuen.

Was hat Heilkunst mit Kunst zu tun?

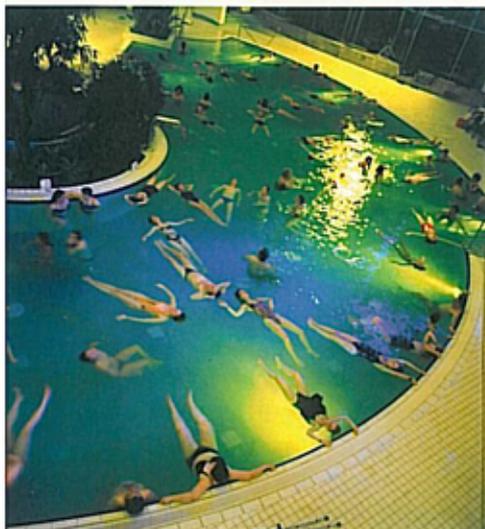
Kultur im Wasser – muss das sein? Solange die Wellness-Branche auch ohne explizite kulturelle Ambitionen ihre Kunden und ihr Auskommen findet, kann diese Diskussion für überflüssig und abgehoben gehalten werden. Doch wer auf Frühwarnsysteme in der Öffentlichkeit achtet, dem mag auffallen, dass „Wellness“ nicht nur mit der Sonnenseite der Trend- und Wachstumsindustrie assoziiert wird. Ein gewisses Unbehagen über Banalitäten im Fahrwasser des Booms ist zu spüren und der eine oder andere Zeitgenosse empfindet Überdross bei Stereotypen

von Watte, Flausch und Wohlbefinden. Wer qualifizierten Hohn und Spott vertragen kann, dem sei dazu Rainald Grebes „Wellnesshotel“ (auf seiner CD „1968“) empfohlen. Unabhängig von den satirischen Spitzen stellt sich Frage nach einer zukunftsfähigen Ausrichtung von bestehenden und neu geplanten Wellness- und Medical Wellness Einrichtungen. Genügt der gut gemeinte, alles überwältigende Wohlfühl-Mythos, oder wagt man sich mit einem eigenständigen Profil auf ein Neuland, in dem es Risiken, aber möglicherweise auch neue Kunden gibt? Kann Entspannung spannend sein?

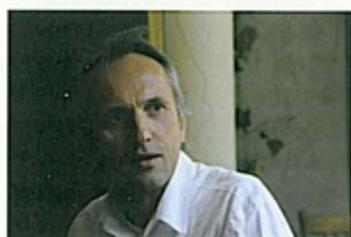
Unter dem Aspekt von Zielgruppenansprache mögen Neukunden im Neuland schwer fassbare Größen sein, doch das Dilemma verliert an Schärfe, wenn man sich bei der Suche nach einem tragfähigen, positiv motivierenden Begriff auf so etwas Altertümliches wie die „Heilkunst“ stützt. Beim Wort genommen, erscheint die Heilkunst als ein Programm mit einem doppelten Sympathiewert. Beim „Heilenden“ werden therapeutische Seriosität sowie eine persönliche, emotionalen Zuwendung vorausgesetzt. Die Verbindung mit „Kunst“ verleiht dem Unterfangen dazu eine Originalität und Ausdrucksstärke, die jenseits von weißen Kitteln und klinischen Dogmen angesiedelt ist. Ein Blick in die Geschichte der Bäderkultur von den

Römern bis nach Baden Baden zeigt, wie eng Kur und Kultur, Heilung und Ästhetik miteinander verknüpft waren. Der Faktor „Kunst“ verharrte dabei lange Zeit in einer Art Dornröschenschlaf. Es ist an der Zeit, das Dornröschen wach zu küssen und die „Kunst“ in der Heilkunst wieder zur Geltung zu bringen. Im Umkehrschluss führt dieses Erwachen dazu, dass sich die Kunst bewusst dem Heilsamen zuzuwendet, statt es aus missverständlicher Modernität von der Agenda zu streichen. Die Avantgardisten der Heilkunst sind Heiler und Künstler zugleich, sie ähneln darin ihren vormodernen Ahnen mehr als den gängigen Berufen im Gesundheitswesen.

Der Doppelsinn der „Heilkunst“ lässt sich als Drehtür verstehen. Wer diese Tür mit der Erwartung von „Kunst & Konzert“ be-



tritt, kann im Wasser en passant und über das Kulturerlebnis hinaus etwas über seine gesundheitliche Situation erfahren, etwas, das ihn für therapeutische und therapienahe Angebote sensibilisiert. Bei Veranstaltungen wie „Klassik unter Wasser“ oder dem Liquid Sound Festival ist immer wieder zu beobachten, wie die Verheißung eines kulturellen Erlebnisses den Zugang zur eigenen Körperlichkeit, zum Wiederentdecken natürlicher, organischer Rhythmen öffnet. Schallwellen breiten sich im Wasser um 360° und fast 5-mal schneller als in der Luft aus, der Klang scheint über-



Micky Remann ist Schriftsteller, Medienkünstler, Entwickler und Planer des Liquid Sound® Konzepts und Kulturdirektor der Toskanaworld Gruppe. Seit 1999 veranstaltet er in der Toskana Terme Bad Sulza Unterwasserkonzerte, seit 2003 auch in der Toskana Terme Bad Schandau und seit 2010 in der Toskana Terme Bad Orb. Er leitete das Weltweite Projekt der Expo 2000 „Liquid Sound in der Toskana des Ostens“, er ist Dozent an der Bauhaus Universität Weimar (Fakultät Medien), Mitinitiator des FullDome-Festivals im Zeiss-Planetarium Jena und Mitarbeiter bei Salve.tv, wo er u.a. die Sendereihe „Wege der Heilkunst“ betreut.

all zu sein, und man nimmt ihn mit dem ganzen Körper wahr; Muskeln und Knochen werden zum Resonanzraum. Das macht das Hören zum Erlebnis unter besonderen physiologischen Bedingungen. Der ersehnte Klanggenuss im Wasser findet nicht statt, ohne dass dabei ein Gespür für das Gesamtkunstwerk des eigenen Organismus entsteht, bzw. neu erkannt wird. Doch auch jene, die sich der Drehtür von der Seite „Heilung & Gesundheit“ nähern, sind vor überraschenden Wendungen nicht geschützt. Das Wissen um den therapeutischen Wert der Thermalsole und das antidepressive Potenzial von Musiktherapie im Wasser spielt nach dem Eintauchen ins Wasser keine große Rolle mehr, sobald sich ein Gefühl schwebender Leichtigkeit breit macht und man beginnt, in spontanen Gelächter auszubrechen, das alles andere als heillos ist. Die Aufgabe, Heilung und Kunst zeitgenössisch zu verbinden, hat viele Facetten, viele Ansätze, viele Wege. Im praktischen Betrieb eines Thermalbades lässt sie sich nicht auf die Frage nach der „politisch korrekten“ Unterwassermusik reduzieren. Vielmehr geht es um die Einladung, die Beziehungen zum Klang, zum Hören, zu den Resonanzen des Körpers und der Melodie der Seele neu zu finden, den Sinn und die Sinne zu öffnen für die beglückenden Reichtümer jenseits der antrainierten, einengenden Gewohnheiten.

Ein p.s. von Dr. Heike Kleineberg, Fachärztin für Allgemeinmedizin, Fachärztin für Physikalische und Rehabilitative Medizin, Ärztin für Balneologie und Medizinische Klimatologie, Physikalische Therapie, Naturheilverfahren, Dozentin / Autorin / Massagetherapeutin, Stressbewältigungstrainerin und Entspannungspädagogin, Master Coach Aromatherapie und Komplementärmedizin, Wellnessdesignerin, Leiterin der Institutsambulanz in angewandter Psychosomatik und seit 1995 mit „Liquid Sound“ in Bad Sulza vertraut: „Liquid Sound ist für mich immer die Entdeckung der Langsamkeit. Allein das Aufgeben der „Haltung“ (aufrechte Körperhaltung an Land mit viel Spannung), das sich Anvertrauen an ein Element, die Wärme, die sanften Wellen, die schwebenden

Liquid Bodywork

Das „Signature Treatment“ der Toskana Thermen heißt Liquid Bodywork® (auch unter dem Sammelbegriff Aqua Wellness bekannt), eine besondere Form der Körperarbeit im warmen Wasser zu Licht und Musik, die einen die Leichtigkeit des Seins auf natürliche Weise spüren lässt. Es ist eine der angenehmsten Möglichkeiten, sich zu entspannen, sich von Lasten zu befreien und auf eine Abenteuerreise zu gehen, die zum Ursprung führt. Reise und Reisebegleitung sind systematisch und intuitiv zugleich. Liquid Bodywork kombiniert Elemente aus Massage, Meditation und Körperarbeit so, dass die Bewegungsfreiheit, die das Wasser bietet, voll und ganz zur Geltung kommt. Im körperwarmen Wasser gehalten zu sein, fast schwerelos bewegt zu werden, bewirkt eine positive Veränderung des Körperbewusstseins und des Selbst-Gefühls. Jede Session ist so einzigartig wie der Mensch, der sie empfängt und abgestimmt auf die Bedürfnisse, die der Mensch in diesem Moment im Medium Wasser hat.

Da, wo Menschen ihre Gesundheit in die eigene Verantwortung nehmen, können sich sogar weit entfernt scheinende Faktoren wie „Entertainment“ und „Therapie“ harmonisch ergänzen.

Man muss nicht krank sein, um sich den Armen eines Aqua-Wellness-Bodyworkers anzuvertrauen. Grundsätzlich können alle Menschen von der Körperarbeit im warmen Wasser profitieren, weil für jeden Menschen, ob alt oder jung, ob mit oder ohne Beschwerden, das Empfinden von Glück und Gesundheit jederzeit gesteigert werden kann. Gesunde genießen es, vom fordernden Alltag loszulassen, Inspiration und Tiefenentspannung zu erfahren. Beruflich stark geforderte Menschen schätzen Stressabbau und die Möglichkeit, in kurzer Zeit physisch und mental aufzutanken. Auch zur Vorsorge und Linderung chronischer Leiden, wie Rheuma, Arthritis, Migräne, Schlafstörungen und psychosomatischer Krankheiten kann Aqua Wellness erfolgreich eingesetzt werden. Bei der Volkskrankheit Rückenschmerzen kann das Wechselspiel zwischen Bewegung, Stärkung der Muskulatur und Entspannung im Wasser maßgeblich zur Vorbeugung oder Linderung von Schmerzen beitragen. Oft stellt sich in einer Aqua Wellness Session auch die Veränderung des Schmerzgedächtnisses ein: der Körper „lernt“, bzw. sich daran erinnert, wie es ist, sich als schmerzfrei und heil wahrzunehmen.

Klänge machen so besänftigend langsam, ruhig und still. Jedes „Mind Walking“ regt mich eher an, auch Meditationen an Land beschleunigen oft meinen Tag danach, aber im Liquid Sound Pool habe ich die Gewissheit die ersehnte Langsamkeit am ganzen Leib zu spüren.“

www.liquidsound.com
www.toskanaworld.net
www.salve.tv